

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

11. Februar 1946

Blatt 159

Überflüssig Strom verschwenden,
Kann, bei Gott, nur schrecklich enden!
Es kommt der Zählermann - und schwabb -
Sperrt er Dir den Zähler ab!

Das Marktamt im Kampf gegen den Schleichhandel

Wenig beachtet von der Öffentlichkeit geht der Ende August angekündigte Kampf gegen den Schleichhandel mit Lebens- und Genußmitteln weiter und beschäftigt die damit befaßten Dienststellen trotz der jahreszeitlich bedingten Verschiedenheit in den Aufbringungs- und Transportmöglichkeiten immer noch in gleichem Maße.

Im Rahmen des mit dieser Aufgabe betrauten Behördenapparates ist das Marktamt der Stadt Wien außer seinen anderen Aufgaben auch wesentlich an der Überwachung der Einfallstraßen und der Wiener Bahnhöfe, der Überprüfung, Beschlagnahme und Verwertung von Lebens- und Genußmitteln und deren Rückführung in den geregelten Verbrauch eingeschaltet. Darüber hinaus obliegt dem Marktamt der Stadt Wien die Einleitung der Strafverfolgung und Erstattung von Anzeigen an die Gerichte und sonstigen Strafbehörden bei festgestellten Übertretungen der Verbrauchsregelung- und Preisvorschriften, sowohl gegen den Verkäufer wie gegen den Käufer.

Aus den durch die Beamten des Wiener Marktamtes bis zum Jahresende abgeschlossenen Überprüfungen von festgestellten Tatbeständen ergaben sich 546 Anzeigen an die zuständigen Gerichte wegen Übertretung der Verbrauchsregelungsstrafverordnung und 564 Fälle von Anzeigen an die Preisüberwachungsstelle Wien oder die Bezirkshauptmannschaften in Niederösterreich und dem Burgenlande wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften (meist auch verbunden mit Übertretungen der Bewirtschaftungsvorschriften).

Auf Grund der vom Marktamt der Stadt Wien festgestellten Tatbestände und der daraus begründeten Anzeigen wurden bereits in einem Großteil der Fälle außer dem Verfall der Lebensmittel auch

Strafen verhängt, die sich im allgemeinen in einer Höhe von S 100 bis S 1.500 und in Fällen arger Zuwiderhandlungen auf S 3.000 bis S 7.000 bewegen. In einzelnen Fällen sind auch noch strengere Bestrafungen zu erwarten.

Das Ausmaß der durch die Beamten des Wiener Marktamtes geleisteten Arbeit im Dienste der Bekämpfung des Schleichhandels zeigt sich auch in der Menge der bisher sichergestellten und beschlagnahmten Waren:

	sichergestellt	davon beschlagnahmt
Kartoffeln	262.070 kg	221.737 kg
Wein	67.116 l	57.374 l
Mehl und andere Mahlprodukte	16.610 kg	14.696 kg
Getreide	25.903 kg	23.998 kg
Fleisch, Fett, Geflügel, Wild	14.484 kg	12.777 kg
Futtermittel	2.907 kg	2.775 kg
und sonstiges.		

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich unter den beschlagnahmten Waren auch lebende Pferde befanden, die als Zugpferde eingeführt, als Schlachtpferde in den Handel gebracht werden sollten, desgleichen lebende Milchkühe, Kälber, Zugochsen und Zuchtschweine. Aus der Vielfalt der beschlagnahmten Schleichhandelsware seien noch erwähnt: Gänse, Hühner, Eier, Ölsaaten, Gemüse, Obst, Hülsenfrüchte, Brandwein, Zigaretten und Christbäume.

Die beschlagnahmten Waren wurden durch das Marktamt der Stadt Wien auf ihre Genußtauglichkeit überprüft und entweder im Wege des ordentlichen Handels dem Verbraucher zugeführt oder an Spitäler und Werksküchen geliefert. Zucht- und Zugtiere wurden an die Landwirtschaft abgegeben, Schlachtvieh dem Zentralviehmarkt zugeführt. Wein und Zigaretten wurden, soweit deren Verfall bereits ausgesprochen war, im Einvernehmen mit der Arbeiterkammer an die Arbeiterschaft großer Betriebe verteilt.

Erfahrungsgemäß kann der Schleichhandel durch behördliche Maßnahmen wohl bekämpft und eingeschränkt, aber erst durch ein entsprechendes Warenangebot ganz ausgeschaltet werden. Die aufgezeigte Tätigkeit des Marktamtes der Stadt Wien hat aber dazu wesentlich beigetragen, den Schleichhandel empfindlich zu treffen.

Februar-Gedenkstunde im Rathaus
=====

Die im Rathaus und in den umliegenden Amtshäusern diensttuenden Beamten und Bediensteten der Stadt Wien versammeln sich morgen, Dienstag, den 12. Februar 1946 im Sitzungssaal des Gemeinderates, um die Gedenkrede des Bürgermeisters der Stadt Wien, General Dr.h.c. Körner, die er um 10 Uhr vormittags durch Radio. Wien halten wird, gemeinsam anzuhören.

Mitteilung
=====

Die durch die Schweiz in Aussicht genommene Abgabe von Milch an Schwangere des 10. Bezirkes wird nicht stattfinden.

Nachwuchs für das Baugewerbe
=====

Der Mangel an Facharbeitern ist im Baugewerbe besonders groß. Er ist umso drückender als gerade dieser Wirtschaftszweig in den nächsten Jahren besonders große Aufgaben zu erfüllen haben wird. Die zuständigen staatlichen Stellen, die Arbeiterkammer und die Gewerkschaften beschäftigen sich daher seit längerer Zeit mit Maßnahmen, die diesem Notstand begegnen sollen. Eine der wichtigsten ist die Gewinnung von Baufacharbeitern aus Angehörigen jener Berufe, die überfüllt sind.

In dem vom Wiener Fortbildungsschulrate im Jahre 1927 errichteten Bauhof in Kagran, wo in früheren Jahren der praktische Unterricht der Lehrlinge des Baugewerbes erteilt wurde, hat das Landesarbeitsamt Wien in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und mit der Fortbildungsschulsektion des Wiener Stadtschulrates am vergangenen Donnerstag den ersten Umschulungskurs eröffnet. 70 Teilnehmer, die aus den verschiedensten Berufen kommen, es sind auch Angehörige von Angestelltenberufen darunter, und die den verschiedensten Altersstufen angehören, werden hier in praktischer Ausbildung innerhalb von 3 Monaten zu Baufacharbeitern umgeschult.

Heute vormittags fand die offizielle Eröffnungsfeier der Schule im Bauhofe Kagran statt. Zu dieser hatten sich die Vertreter der alliierten Besatzungsmächte, ferner Bundesminister für soziale Verwaltung Maisel, Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, die amtsführenden Stadträte Honay und Weber, Baudirektor Ing. Gun-

11. Feber 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 162

dacker und viele andere Vertreter der Behörden, des Stadtschulrates, der politischen Parteien, der Gewerkschaften und der Arbeiterkammer eingefunden.

Der Leiter des Landesarbeitsamtes Wien, Staatssekretär a.D. Watzek begrüßte die Gäste und erläuterte den Zweck der Veranstaltung.

Bundesminister Maisel führte in seiner Eröffnungssprache u.a. aus:

Eines der schwersten Übel, die uns der Faschismus in unserem Lande hinterlassen hat, sind als die Wirkungen des Krieges die zerstörten Betriebe und Wohnbauten unserer Stadt. Diesen Notstand zu beheben, ist keine leichte Aufgabe, weil es uns überall noch an den nötigen Fachkräften und an dem nötigen Rohmaterial fehlt. Aus dem heutigen Anlaß müssen wir auch der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß wir unsere noch in der Kriegsgefangenschaft befindlichen österreichischen Arbeiter und Angestellten, die wir so notwendig brauchen, endlich daheim begrüßen können. Bis dahin müssen wir uns aber behelfen und Vorsorge dadurch treffen, daß vor allem Arbeitskräfte für jene Betriebe und Industrien angeleitet werden, die nun als erste angekurbelt werden müssen. Wir brauchen vor allem Maurer und Hilfsarbeiter. Es freut mich, daß die Wiener unserem Auf- ruf folgen, sodaß wir heute schon den ersten Kurs dieser Baufach- schule eröffnen können. Der erste Kurs umfaßt 70 Männer, die in drei Monaten für das Bauhandwerk ausgebildet werden. Dem heute be- ginnenden Kurs sollen weitere folgen. Minister Maisel dankte den Alliierten für die Unterstützung, die sie auch hier uns angedeihen ließen, vor allem dem amerikanischen Oberst Smith für seine Zusage, daß die Leute, die hier umgeschult werden, auch ein Mittagessen be- kommen. Die österreichische Regierung gewährleistet den Teilnehmern der Umschulungskurse ein entsprechendes Einkommen, sodaß sie auf Kosten des Staates umgeschult werden.

Bürgermeister Genera Dr. Körner:

Die Gemeindeverwaltung läßt selbstverständlich ihre Un- terstützung allen Bestrebungen angedeihen, die dazu beitragen, daß Wien wieder instandgesetzt wird. Wir haben diesen Bauhof zur Ver- fügung gestellt und der Herr Stadtbaudirektor und die Abteilungen unseres Rathauses stehen hier mit Rat und Tat zur Seite.

Es kann nicht genug gelernt werden, und die als erste hierher gekommen sind, sollen Pioniere in zweierlei Hinsicht sein.

Erstens sollen Sie ein Beispiel dafür sein, daß der Mensch immer lernen soll, denn nur dann, wenn man viel und auf verschiedenen Gebieten gelernt hat, kann die große gemeinsame Arbeit vorwärtsgehen, und in zweiter Linie wünschen wir, daß Sie selber werbend auftreten, damit sich viele andere auch umschulen lassen. Die Zeiten und damit die Bedingungen zur Arbeit ändern sich, Wenn Sie vom Hilfsarbeiter zum Bauarbeiter und dann zum Werkmeister und zum Polier aufsteigen, können Sie wegen Ihres größeren Wirkungskreises und Ihres größeren Einkommens auch für sich selbst befriedigt sein. Sie sollen aber alle auch das Gefühl haben, daß Sie die anderen Menschen in der Stadt mitreißen müssen, damit wieder mehr Leben in die Stadt kommt, damit vor allem die Nichtstuer verschwinden, und die verschwinden am ehesten dann, wenn sie bei den anderen das Beispiel sehen und endlich begreifen, daß Nichtstuer in der menschlichen Gesellschaft nichts zu suchen haben.

Der Bürgermeister dankte ebenfalls den Vertretern der alliierten Mächte für ihre Hilfe und forderte die Anwesenden auf, dafür zu werben, daß überall der Wille zur Arbeit und damit zur Selbstbefreiung um sich greift, damit wir bald wieder auf eigenen Füßen stehen können.

Benzin für Strassenfahrzeuge.

=====

Die Abteilung IV/29, Verkehrslenkung, gibt bekannt, daß die magistratischen Bezirksämter, Wirtschaftsreferate, in den Bezirken I bis XXI bis auf weiteres Benzin nur für Strassenfahrzeuge ausgegeben, die in die Dringlichkeitsgruppen 1 und 2 eingeteilt sind.

1100 Kriegsgefangene aus Kärnten angekommen
=====

Von den vor kurzem von Bundesminister für Inneres Helmer angekündigten 19.000 Heimkehrern ist heute nachmittags der erste Transport mit 1100 Mann aus der englischen Gefangenschaft in Wien eingetroffen. Der Heimkehrerzug ist in Villach aus Wienern, die in Italien und in Jugoslawien in Gefangenschaft geraten sind, zusammengestellt worden. Zu ihrem Empfang hatten sich Bürgermeister General Körner und Stadtrat Honay sowie Oberst Eigner von der Heimkehrerstelle des Innenministeriums eingefunden. Die Musikkapelle der Straßenbahner hat den heimkehrenden Soldaten das Wiedersehen mit ihrer Heimatstadt durch fröhliche Weisen verschönert.

Das Landesernährungsamt für Niederösterreich
 =====

gibt ergänzend bekannt:

In den vom Land Niederösterreich mit 10. Februar 1946 versorgungsmässig übernommenen Randgemeinden, die in der Presse vom 9.II.1946 einzeln aufgezählt sind, erhalten die Klst.Kinder (0 - 3 Jahren) in der Woche vom 10.II.1946 bis 16.II.1946 auf den Fettabschnitt 1 der Lebensmittelkarte Klst. 50 g Butter.

Im Einvernehmen mit dem Österreichischen Viehwirtschaftsverband wird ferner bekanntgegeben.:

Die Fleischversorgung in den bezeichneten Randgemeinden geht folgendermassen vor sich:

Die Fleischhauer haben die Bestellscheine für Fleisch und Fleischwaren von den Konsumenten sofort im Empfang zu nehmen und dieselben bei den zuständigen Verrechnungsstellen in G-Bestätigungen oder Bedarfsanmeldungen einzulösen. Diese G - Bestätigungen oder Bedarfsanmeldungen sind bis längstens Mittwoch den 13.II.1946 bei dem zuständigen Fleischgrossverteiler abzuliefern und zwar:

Für Gross-Enzersdorf: J. F u c h s , Fleischhauer, Gr.Enzersdorf, Kirchenplatz 11.

Für Klosterneuburg: A. Klepetko, Fleischhauer, Klosterneuburg, Weidlingerstrasse 6.

Für Schwechat: H. Aschenbrenner, Fleischhauer, Schwechat, Hauptplatz 11.

Für Purkersdorf: L. Riedmüller, Fleischhauer, Purkersdorf, Hauptplatz 5.

Für Mödling: K. Wagner, Fleischhauer, Mödling, Wienerstrasse 55.

Für Perchtoldsdorf: W. Eigner, Fleischhauer, Perchtoldsdorf, Brunnergasse 20.

Die Fleischhauer der abgetrennten Gebiete des XXI. Bezirkes mit Ausnahme der Gemeinden Enzersfeld, Gerasdorf und Seyring haben die G - Bestätigungen oder Bedarfsanmeldungen dem Bezirksernährungsamt Zorneuburg zwecks Fleischzuteilung vorzulegen. Die Gemeinden Enzersfeld, Gerasdorf und Seyring reichen die G - Bestätigungen oder Bedarfsanmeldungen beim Bezirksernährungsamt Mistelbach ein.